

## **Ein Orchester mit Profil**

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien ist ein weltweit anerkanntes Spitzenorchester, das sich der Wiener Tradition des Orchesterspiels verbunden fühlt. Das RSO Wien ist bekannt für seine außergewöhnliche und mutige Programmgestaltung: Häufig werden das klassisch-romantische Repertoire und Werke der klassischen Moderne mit zeitgenössischen Stücken und selten aufgeführten Werken anderer Epochen verknüpft. Ein besonderer Schwerpunkt liegt zudem auf der Aufführung zeitgenössischer Musik: Durchschnittlich sechs Ur- und ebenso viele Erstaufführungen bringt das RSO jährlich auf die Konzertbühnen.

## **Geschichte und künstlerische Leitung**

Das RSO Wien ging 1969 aus dem Großen Orchester des Österreichischen Rundfunks hervor. Unter seinen Chefdirigenten Milan Horvat, Leif Segerstam, Lothar Zagrosek, Pinchas Steinberg, Dennis Russell Davies, Bertrand de Billy und Cornelius Meister vergrößerte das Orchester kontinuierlich sein Repertoire und sein internationales Renommee. Von 2019 bis Sommer 2025 war Marin Alsop Chefdirigentin. In ihrer Rolle als RSO-Ehrendirigentin bleibt sie dem Orchester nach wie vor eng verbunden.

## **Neuer Chefdirigent**

Ab der Saison 2026/27 übernimmt Markus Poschner die Position des ORF RSO Wien Chefdirigenten, der das RSO Wien in eine neue Ära führen wird.

## **Konzertleben und internationale Präsenz**

In Wien spielt das RSO Wien zwei Abonnementzyklen im Musikverein Wien und im Wiener Konzerthaus. Darüber hinaus tritt das Orchester alljährlich bei großen Festivals im In- und Ausland auf. Enge Bindungen bestehen zu den Salzburger Festspielen, dem Carinthischen Sommer, dem musikprotokoll im steirischen herbst und zu Wien Modern. Tournées führen das RSO Wien regelmäßig nach Japan und China, aber auch nach Thailand, Taiwan, in die USA, nach Südamerika, Spanien und Deutschland, unter anderem in die Philharmonien von Berlin, Köln und Essen sowie die Elbphilharmonie Hamburg. Seit 2007 hat sich das RSO Wien durch seine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem MusikTheater an der Wien auch als Opernorchester etabliert.

## **Filmmusik und Medienproduktionen**

Auch im Genre der Filmmusik ist das Orchester heimisch: 2012 spielte das RSO Wien den Soundtrack zum Film „Die Vermessung der Welt“ ein, 2016 für den auf der Berlinale preisgekrönten Film „Kater“ von Händl Klaus. 2020 folgte der Soundtrack von „Moonbound“, einer animierten Neuverfilmung von „Peterchens Mondfahrt“, die im Frühjahr 2022 in die Kinos kam. Einspielungen für österreichische Fernseh- und Streamingserien wie „Kommissar Rex“ „Der Landkrimi“, „Vienna Blood“ oder „Universum“ gehören ebenfalls zum Repertoire.

## **Radio, Streaming und neues Publikum**

Das RSO ist ein zentrales Element der österreichischen Musikszene und erreicht durch Radioübertragungen in Ö1, den Player sound.ORF.at, Fernseh- und Streamingpräsenz auf ORF ON und Kooperationen mit FM4 ein breites und junges Publikum. Durch die FM4 Radio-Sessions, zuletzt gemeinsam mit der Londoner Bandkollektiv „Archive“, der Gruppe Milky Chance oder Danger Dan, gewinnt das RSO kontinuierlich neue Musikliebhaber:innen.

## **Freund:innen des RSO**

Rund 700 Fans unterstützen den Verein „Freund:in des RSO“ und kommen in den Genuss zahlreicher Vorteile, wie der Teilnahme an öffentlichen Proben oder Preisermäßigungen bei ORF RSO Wien-Konzerten.

## **Internationale Dirigent:innen und Solist:innen**

Zu den Gästen am Dirigentenpult des RSO Wien zählen und zählten u. a. Alain Altinoglu, Leonard Bernstein, Elim Chan, Christoph von Dohnányi, Christoph Eschenbach, Michael Gielen, Mirga Gražinytė-Tyla, Jakub Hrůša, Susanna Mälkki, Ingo Metzmacher, Marc Minkowski, Kent Nagano, Andris Nelsons, Maxime Pascal, Kirill Petrenko, Wolfgang Sawallisch, Giuseppe Sinopoli, Lorenzo Viotti und Simone Young.

Als Komponisten und Dirigenten leiteten u. a. Thomas Adès, Luciano Berio, Friedrich Cerha, Peter Eötvös, HK Gruber, Hans Werner Henze, Ernst Krenek, Bruno Maderna und Krzysztof Penderecki das Orchester. Internationale Solist:innen treten regelmäßig mit dem RSO Wien auf, darunter Renaud und Gautier Capuçon, Elina Garanča, Christian Gerhaher, Hilary Hahn, Igor Levit, Patricia Kopatchinskaja, Gidon Kremer, Lang Lang, Sabine Meyer, Gabriela Montero, Anna Netrebko, Fazıl Say, Daniil Trifonov, Christian Tetzlaff, Maxim Vengerov und Alisa Weilerstein.

## **Einspielungen und Auszeichnungen**

Die umfangreiche Aufnahmetätigkeit umfasst Werke aller Genres, darunter viele Ersteinspielungen von Vertretern der klassischen österreichischen Moderne und österreichischen Zeitgenoss:innen. So entstand die CD-Reihe „Neue Musik aus Österreich“ mit Orchesterwerken u. a. von Friedrich Cerha, die Gesamtaufnahme der neun Symphonien von Egon Wellesz und Ersteinspielungen der Musik von Eric Zeisl. Außerdem erschienen zwei CD-Boxen, „my RSO I“ und „my RSO II“, mit 24 bzw. 12 CDs. 2019 wurde die Live-Aufnahme von Gottfried von Einems „Der Prozess“ bei den Salzburger Festspielen 2018 mit dem „Diapason d’Or“ und dem „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“ ausgezeichnet. 2018 erhielt das RSO Wien unter der Leitung des damaligen Chefdirigenten Cornelius Meister den renommierten ICMA in der Kategorie „Symphonic Music“ für die dreiteilige CD-Box „Martinů: The Symphonies“. Schon fünfmal wurden CDs des RSO Wien mit dem „Opus Klassik“ ausgezeichnet, zuletzt für die beiden Violinkonzerte von Sergej Prokofjew mit Tianwa Yang.

In den vergangenen Jahren widmete sich das Orchester der Gesamtedition der Symphonien von Anton Bruckner (mit Markus Poschner), die mit dem ICMA (International Classical Music Awards) 2024 ausgezeichnet wurde, sowie allen Solokonzerten von Mozart, Saint-Saëns und Goltermann in Kooperation mit der Schweizer Orpheum Stiftung zur Förderung musikalischer Talente.

2024 wurde das RSO mit dem Österreichischen Musiktheaterpreis geehrt und für die Aufnahme der CD „City Noir“ mit Werken von John Adams unter der Leitung von Marin Alsop für den Grammy Award 2025 in der Kategorie „Best Orchestral Performance“ nominiert – ein Meilenstein für das Orchester. Dieselbe CD wurde 2025 mit dem ICMA (International Classical Music Award) ausgezeichnet.

## **Nachwuchsförderung und Orchesterakademie**

Bereits seit 1997 werden jedes Jahr hochbegabte Musiker:innen in die RSO eigene Orchesterakademie aufgenommen. Die Akademist:innen des Orchesters runden ihre Ausbildung mit der Teilnahme an Meisterkursen und Workshops für Probespiele ab. Die langjährige, enge Zusammenarbeit zwischen dem ORF RSO Wien und der mdw, einer der weltweit führenden Musikuniversitäten, wird durch das jährlich stattfindende gemeinsame Abschlusskonzert der Dirigent:innenklasse im Wiener Musikverein unterstrichen.

## **Education und Vermittlung**

Das RSO Wien hat ein breit angelegtes Education-Programm ins Leben gerufen. Dazu gehören Workshops für Kinder und Jugendliche namens „my RSO mini“ und „my RSO Musiklabor“ sowie Familienkonzerte im ORF RadioKulturhaus. Seit 2021 führt der Podcast „Warum Klassik?“ des RSO-Fagottisten Leonard Eröd in die Orchesterwelt ein.

Mit spannenden neuen Formaten wie „Poschners Meilensteine“, Werkeinführungen vor Konzerten sowie für die Öffentlichkeit zugänglichen Orchesterproben will Markus Poschner als neu designierter Chefdirigent die Leidenschaft für klassische Musik weitergeben und ihre unmittelbare Wirkung einem breiten Publikum erlebbar machen.

## **Neue Wege. Neue Nähe.**

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien befindet sich seit Jahren in einer Phase bewusster Weiterentwicklung. Schritt für Schritt wandelt es sich vom klassischen Radio-Symphonieorchester zu einem modernen Rundfunk-Symphonieorchester, das seine künstlerische Arbeit über alle Kanäle des ORF hör- und sichtbar macht – im Konzertsaal ebenso wie im Radio, im Fernsehen, im Streaming und in digitalen Formaten.

Mit der Saison 2026/27 und dem Amtsantritt des neuen Chefdirigenten Markus Poschner erhält dieser Weg neue Impulse und eine neue Nähe. Gemeinsam mit ihm schärft das Orchester sein Profil weiter – als führende Stimme für die Musik unserer Zeit und als Orchester, das heute für eine Welt von morgen spielt.

---